

# An O. H. L.

Der Obersten Heeresleitung teile ich mit, daß ich das Reichskanzleramt übernommen habe. Ich danke aufrichtig für die mir ausgesprochene Bereitwilligkeit mit der von mir gebildeten Regierung zum Wohle des Landes zusammen zu wirken und bitte die O. H. L. zu meiner Verfügung zu stehen.

## Ebert, Reichskanzler.

Die O. H. L. bemerkt dazu, daß sie den neuen Reichskanzler mit allen Kräften unterstützen wird, um Plünderung, Mord und sonstige verbrecherische Handlungen zu verhindern und Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, oder wiederherzustellen.

Der neue Reichskanzler Ebert erlässt folgende Rundgebung an Deutschlands Bürger:

Mitbürger! Der bisherige Reichskanzler, Prinz Max von Baden, hat mir unter Zustimmung der sämtlichen Staatssekretäre die Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskanzlers übertragen. Ich bin im Begriff, die neue Regierung im Einvernehmen mit den Parteien zu bilden und werde über das Ergebniss der Oeffentlichkeit in Kürze berichten. Die neue Regierung wird eine Volksregierung sein. Ihr Bestreben wird sein müssen, dem deutschen Volke den Frieden schnellstens zu bringen und die Freiheit, die es errungen hat, zu befestigen.

Mitbürger! Ich bitte Euch alle um Eure Unterstützung bei der schweren Arbeit, die unser harret. Ihr wisst, wie schwer der Krieg die Ernährung des Volkes, die erste Voraussetzung des politischen Lebens, bedroht. Die politische Umwälzung darf die Ernährung der Bevölkerung nicht stören. Es muss die erste Pflicht aller in Stadt und Land bleiben, die Produktion von Nahrungsmitteln und ihre Zufuhr in die Städte nicht zu hindern, sondern zu fördern. Nahrungsmittelnot bedeutet Plünderung und Raub und Elend für alle. Die Ärmsten werden am schwersten leiden, die Industriearbeiter am bittersten getroffen werden. Wer sich an Nahrungsmitteln oder sonstigen Bedarfsgegenständen oder an den für ihre Verteilung benötigten Verkehrsmitteln vergreift, versündigt sich aufs schwerste an der Gesamtheit!

Mitbürger! Ich bitte Euch alle dringend, verlasst die Strassen, sorgt für Ruhe und Ordnung!

Berlin, 9. November 1918.

Der Reichskanzler  
Ebert.

---

Im Reich herrscht zur Zeit überall Ruhe und Ordnung. Nur an wenigen Stellen ist es am 9. und 10. 11. durch bedauerliche Ausschreitungen Einzelner zum Blutvergießen gekommen. Die Ernährung ist nach Mitteilung des Kriegsernährungsamtes sichergestellt. Es besteht also keinerlei Anlaß, sich um das Schicksal der Familienangehörigen in der Heimat zu sorgen.

I. A.: Gröner, O. H. L.